

Preis 5 Pfennig



Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 43

Sonderausgabe

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und wir

In allen Ländern der Erde begeben die Werktätigen den 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit großer Freude.

In der Sowjetunion sehen die Arbeiter mit Recht ihr Vorbild und ihre stärkste Garantie für den Sieg der Sache des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus. Vielfältig sind die Ergebnisse der Vorbereitung dieses schönen Jahrestages. Es wächst das Interesse aller Menschen an den großen Leistungen des Sowjetlandes, am Leben seiner Menschen.

Angesichts der vielen Erfolge auf allen Gebieten des Lebens, sei es in der Industrie, der Landwirtschaft, der Kultur, der Politik, oder, in den letzten Monaten besonders augenfällig, der Wissenschaft und Technik. Die Arbeiter wissen, was ihnen die Sowjetunion, 40 Jahre Erfahrungen des ersten sozialistischen Staates, bedeuten. Doch immer mehr Menschen machen sich Gedanken, wie es möglich ist, daß das Sowjetvolk solche großen Taten vollbringen kann.

Das „Geheimnis“ besteht darin, daß mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine unwiderstehliche Wende in der Menschheitsgeschichte vollzogen wurde. Während frühere Revolutionen zu allen Zeiten nur eine Veränderung in den Ausbeutungsformen erreichten, wurde am 7. November 1917 an die Stelle des privaten Ausbeutereigentums das kollektive sozialistische Eigentum gesetzt, an Stelle der Diktatur der wenigen Ausbeuter über die arbeitende Mehrheit der Menschen trat die politische Herrschaft der Arbeiter und Bauern.

Mit der Oktoberrevolution wurden die Träume der Arbeiterklasse verwirklicht. Die revolutionäre Theorie des Marxismus-Leninismus erwies sich durch die Praxis als tiefe Wahrheit, und die vergangenen 40 Jahre waren weit mehr als eine Bewährungsprobe, waren ein unumstößlicher Beweis.

Wie oft haben die Imperialisten versucht, den Sowjetstaat zu vernichten, aber es ist ihnen nicht gelungen. Es gelang ihnen nicht, als der Sowjetstaat noch jung war und unermesslichen Schwierigkeiten gegenüberstand, und heute nach 40 Jahren Bestehens und ständigen Wachstums ist es für die Imperialisten völlig aussichtslos.

In vielen Versammlungen, Vorträgen, Aussprachen haben sich auch in unserem Betrieb viele Werktätige mit dem Wesen und der Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vertraut gemacht, so daß heute die wichtigsten Lehren, die sich aus der Geschichte der vierzig Jahre seit der Oktoberrevolution ergeben, zusammengefaßt werden können:

1. Enge Freundschaft und gute Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk sind lebensnotwendig, vor allem für Deutschland. Immer, wenn Deutschland der Sowjetmacht feindlich gegenüberstand, war es zu seinem Schaden und es hat schwer dafür bezahlen müssen. Immer jedoch, wenn beide Völker zusammenarbeiteten, dann war der Frieden gesichert und das deutsche Volk hatte die größten Vorteile.
2. Die sowjetischen Erfahrungen in der fortschrittlichen gesellschaftlichen Entwicklung, im Kampf um

Demokratie und Sozialismus haben auch für das deutsche Volk volle Gültigkeit, wenn diese Erfahrungen schöpferisch auf unsere deutschen Verhältnisse angewendet werden.

3. Die geschichtlichen Erfahrungen der vierzig Jahre lehren uns die entscheidende Bedeutung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse im Bündnis mit allen fortschrittlichen Kräften. Die Unantastbarkeit des Marxismus-Leninismus und seine Verteidigung gegen jeden Opportunismus sichert die Erfolge der Arbeiterklasse.
4. Vierzig Jahre Sowjetmacht lehren uns und die ganze Welt die unbestreitbare materielle, ideologische und moralische Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus, beweisen die Unbesiegbbarkeit des Sozialismus und lassen

keinen Zweifel daran, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört.

Die Interessen der Sowjetunion stimmen mit den Klasseninteressen der deutschen Arbeiter und den nationalen Interessen des deutschen Volkes völlig überein und somit ist die engste Freundschaft zwischen dem deutschen und sowjetischen Volk die Herzenssache jedes aufrechten deutschen Patrioten.

Der Sozialismus hat sich seit der Oktoberrevolution zu einem Weltsystem entwickelt, dem wir fest und vorteilhaft angehören. Jeder Erfolg, den wir in der Deutschen Demokratischen Republik erringen, hilft dazu, im großen friedlichen Wettstreit der Überlegenheit des sozialistischen Systems neue Beweise zu bringen.

Angesichts der gewaltigen Bedeutung beglückwünschen wir ehrlichen Herzens die Völker der Sowjetunion mit ihrer ruhmreichen KPdSU an der Spitze und wünschen ihnen neue und weitere Erfolge auf dem Wege zur Errichtung der kommunistischen Gesellschaft.

Damit sprechen wir aus, was bereits Rosa Luxemburg empfand, als sie niederschrieb:

„... die herrlichen Dinge in Rußland wirken auf mich auch wie Lebenselixier. Das ist ja für uns alle eine Heilbotschaft... Ihr alle schätzt das nicht genügend hoch, empfindet nicht genügend, daß es unsere eigene Sache ist, die dort siegt.“ Rolf Brandt

Grußadresse an die Röhrenwerker in Saratow

Liebe Genossen!

Zu Ehren des Großen Oktober wollte Ihr Kollektiv vorfristig den Produktionsplan erfüllen.

Überzeugt davon, daß Sie diese Verpflichtung ehrenvoll einhalten werden, senden wir Ihnen dazu und zum Ehrentag des sowjetischen Volkes und der internationalen Arbeiterklasse unsere herzlichsten Glückwünsche.

Leider können wir in diesem Jahr unsere Glückwünsche nicht persönlich durch eine Delegation überbringen. Wir teilen Ihnen mit, daß die Werktätigen unseres Betriebes durch eine große Anzahl von Verpflichtungen und hohe Anstrengungen in der Produktion versuchen, trotz ernsthafter Schwierigkeiten den Plan zu erfüllen.

Als besonderen Beweis unserer Freundschaft übersenden wir Ihnen eine Freundschaftsfahne. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, daß wir Seite an Seite mit Ihnen danach streben, durch hohe Leistungen in der Produktion und im Kampf um den Frieden den Sieg des Sozialismus und Kommunismus für die ganze Menschheit zu sichern.

Ihrem ganzen Betriebskollektiv die herzlichsten Kampfgrüße!
Es lebe die unverbrüchliche deutsch-sowjetische Freundschaft!
Es lebe die KPdSU – Führer der Oktoberrevolution und Organisator des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR und unser großes Vorbild in unserem Kampf!

Betriebsparteiorganisation

Werkleitung



Lenin sprach vor vierzig Jahren:

„Schlagt die Herren, schlägt den Zaren, geht und kämpft – befreit das Land!“

So sprach Lenin – und vor vierzig Jahren nahm das Arbeitsvolk die Macht in seine Hand.

Schneller geht die Weltenuhr seitdem, zählt die Stunden einer neuen Zeit,

Auch du mußt mit der roten Fahne geh'n!
Für die Volksmacht – sei bereit!

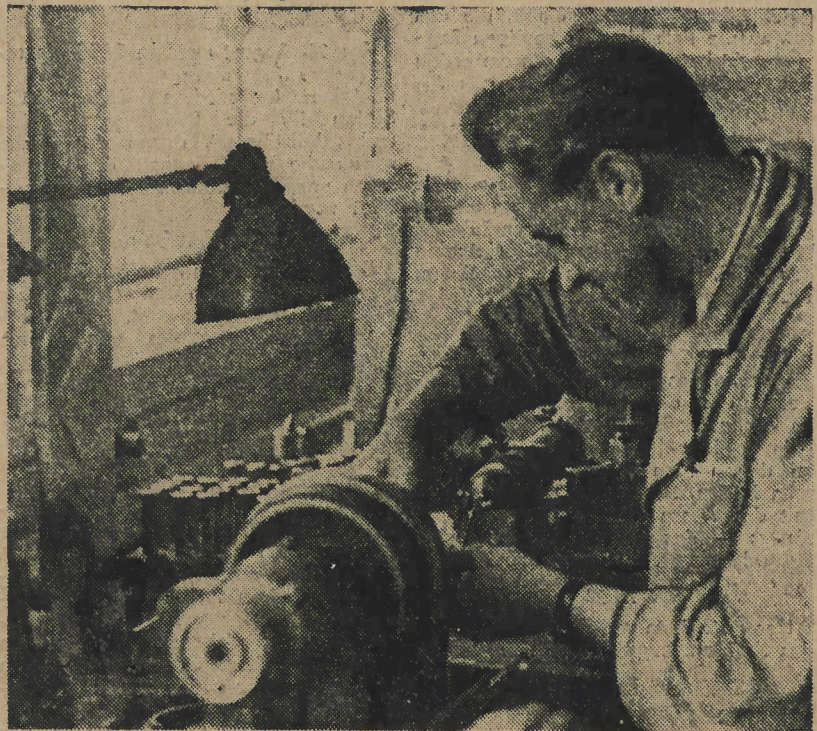
Auf den Spuren der Verpflichtungen

Morgen feiern wir den 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Viele Kolleginnen und Kollegen übernehmen zu Ehren dieses großen Tages Produktionsverpflichtungen, um dadurch mitzuhelfen unseren Plan zu erfüllen.



Die Kollegin Quast aus der Glasbearbeitung übernahm die persönliche Verpflichtung, ihre Arbeitsproduktivität bei den Linsenröhren der Type R 124.2-3 um täglich 300 Stück zu steigern.

Diese Verpflichtung erfüllt sie laufend mit 100 Prozent, ja, mitunter gelingt es ihr sogar, sie mit etwa 115 Prozent, das heißt mit 350 Stück, zu erfüllen.



Auch die Brigade Giese erfüllte ihre Verpflichtung, eine 7,5-cm-Meßleitung bis zum 25. Oktober fertigzustellen, hundertprozentig.

Heraus zur Massendemonstration zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Die Sowjetunion - der Hort des Friedens *Auf den Spuren der Verpflichtungen*

Wenn man die letzten 40 Jahre, die seit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Errichtung des Sowjetstaates vergangen sind, einmal ganz kurz zurückschauend betrachtet, so leuchtet immer ein Gedanke die ganzen Jahre hindurch über alle Völker der Erde. Das ist die Friedenssehnsucht des sowjetischen Volkes und der unbeugsame Friedenswille seiner Regierung.

Der sowjetische Staat, so wie wir ihn jetzt kennen, entstand nicht von heute auf morgen. Er ist, wie uns allen bekannt, durch einen harten, blutigen, militärischen und ideologischen Kampf erstarkt und ständig gefestigt worden. Die imperialistischen Mächte haben sich von der Übernahme der Staatsmacht durch die Sowjets an bis heute keine Gelegenheit entgehen lassen, die Friedensbemühungen der Sowjetunion zu durchkreuzen und zu hintertreiben; nicht nur diplomatisch, sondern auch militärisch.

Es sei an dieser Stelle nur ganz kurz an einige Daten erinnert, die

- 1925 - Neutralitätsvertrag mit der Türkei (!)
 - 1926 - Unterzeichnung eines Neutralitäts- und Freundschaftsvertrages zwischen der UdSSR und Deutschland
 - 1926 - Abbruch der Handels- und diplomatischen Beziehungen seitens Großbritanniens
 - 1931 - Besetzung der Mandschurei und Nordchinas durch Japan
- Dann kamen 1933 die Faschisten in Deutschland an die Macht.
- 1934 - Unterzeichnung eines französisch-sowjetischen Beistandspaktes in Paris

Wiederherstellung des deutschen Militärs, die 29-Länder-Konferenz der asiatischen und afrikanischen Völker in Bandung, die friedliche Lösung der Österreich-Frage, die Deklaration an den Unterausschuß der UN-Abrüstungskommission (die Deklaration enthielt sowjetische Vorschläge hinsichtlich des Abschlusses einer internationalen Vereinbarung über ein völliges Verbot der Atomwaffen und eine bedeutende Einschränkung sämtlicher Streitkräfte), der Abschluß des Warschauer Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, in dem sich die vertragschließenden Staaten in Übereinstimmung mit der Satzung der UN verpflichteten, sich in ihren internationalen Beziehungen der Drohung mit Gewalt oder ihrer Anwendung zu enthalten und ihre internationalen Streitfragen mit friedlichen Mitteln zu lösen.

Ferner die Liquidierung des Krieges in Korea und Vietnam, die Lösung der Ungarn-Frage und die Aktivität im Interesse der Erhaltung des Friedens bei der von den Westmächten inszenierten Kriegshandlung zur Bekämpfung der ägyptischen Ansprüche auf den Suez-Kanal.

Vergessen wollen wir auch nicht die vielseitigen Bemühungen der Sowjetunion zur Wiederherstellung der Einheit unseres Vaterlandes auf friedlicher und demokratischer Grundlage.

Bei all diesen Gelegenheiten haben wir immer wieder gesehen, daß die Sowjetunion versucht hat, den Weltfrieden zu erhalten. Und darum ist es keine bloße Redensart, wenn wir von der Sowjetunion als dem Bollwerk des Friedens sprechen; das hat seine tiefe, innere Bedeutung, damit die Menschen lernen und daran glauben, daß sie nicht dem Willen einer Handvoll gewinn- und herrschsüchtiger Kriegsspekulanten hoffnungslos ausgeliefert sind, sondern daß sie durch die Macht ihres Willens den Krieg verhindern können.

Wenn der vielgerühmte „Sputnik“ heute immer noch auf seiner friedlichen Bahn die Erde umkreist, so ist das ein weithin sichtbares Fanal für die heutige Macht der Sowjetunion, die in ihrem friedlichen Aufbauwillen der Welt voranschreitet.

Dir. Rohde
Vorsitzender
des Betriebsfriedensrates

Die Geräteversuchswerkstatt gab vier Verpflichtungen ab. So wollte die Brigade Priem zwei Kopschränke, die bis zum 31. Oktober geliefert werden sollten, 25 Tage vorfristig liefern. Diese Verpflichtung war bei Abgabe schon erfüllt.



Stolze Erfolge können die Brigaden Kurz und Reese melden. Die Brigade Kurz wollte bis zum 30. Oktober 11 Dämpfungsglieder fertigstellen. Als wir am 28. Oktober kontrollierten, war die Verpflichtung nicht nur schon erfüllt, sondern sie hätten bis zu diesem Zeitpunkt schon 13 Dämpfungsglieder fertiggestellt.



zeigen, wie schwer die Sowjetunion um die Festigung und Erhaltung ihrer staatlichen Macht und um die Sicherung des Friedens zu kämpfen hatte.

- 1917 - Die erste Handlung des jungen Sowjetstaates war der Beschluß des Dekrets über den Frieden; denn Frieden, das war eines der Ziele der revolutionären Arbeiter.
- 1922 - Intervention in Karelien Befreiung Wladiwostoks durch die Rote Armee von den japanischen Interventionen
- 1923 - englisches Ultimatum mit der Drohung einer neuen Intervention

- 1939 - Abschluß des sowjetisch-deutschen Freundschafts- und Grenzvertrages
- 1941 - Abschluß eines Neutralitätsvertrages mit Japan
- 22. Juni 1941 - Überfall des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion
- 1945 - Potsdamer Konferenz.

Von dieser Zeit ab kann sich fast jeder von uns noch der verschiedenen Situationen entsinnen, in denen die Sowjetunion das Banner des Friedens mit Erfolg verteidigt hat. Denken wir nur an all das, was nach Beendigung des Krieges kam: Die Pariser Kriegsverträge, die NATO, Aufrüstung, die

Von der „Aurora“ bis zum „Sputnik“

40 Jahre im „Sputnik“-Tempo durchheilt

1917
Am 25. Oktober (7. November) fielen die Schüsse aus den Bordkanonen der „Aurora“, wurde mit der siegreichen Revolution des russischen Proletariats eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit begonnen.

1919
Am 10. Mai wurde der 1. Subbotnik - der erste freiwillige Arbeitseinsatz nach Feierabend im großen Rahmen - durchgeführt. Das war der Auftakt zu den gigantischen Arbeitsleistungen, die das sowjetische Volk bis zum heutigen Tage vollbracht hat, weil es mit diesem ersten Subbotnik die neue Einstellung zur Arbeit bewies.

Arbeiter studieren.
Lernen, das war das Ziel, das alle vor Augen hatten. Am 11. November öffnete die erste Arbeiter-und-Bauern-Fakultät ihre Pforten. Heute ist die Sowjetunion das Land, das die meisten Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler ausbildet.

1920
Der GOELRO-Plan wird beschlossen. Ein gewaltiges Programm der Elektrifizierung des ganzen Landes für 15 Jahre. Im kapitalistischen Ausland lachte man - in Sowjetrußland erfüllten die Arbeiter diesen Plan bereits 1930, also in zehn Jahren. Sie erkannten die Richtigkeit des Ausspruches Lenins: Kommunismus - das ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes.

1922
Das erste Auto verläßt am 8. Oktober das Kraftfahrzeugwerk von Fili.

1932
„UdSSR 1“, das Stratosphärenluftschiff, das diesen Namen trägt, erreicht erstmalig eine Höhe von 19 km.

1934
Der sowjetische Flieger M. M. Gromow stellt einen Weltrekord im Entfernungsflug ohne Zwischenlandung auf.

1935
Der erste Abschnitt der Moskauer Metro wird eröffnet und zeigt allen Sowjetmenschen, wie sie in der Zukunft leben werden, wie schön das Leben wird, wenn die Produktionsmittel allen gehören, wenn die Arbeiter und Bauern regieren.

1937
Die sowjetischen Flieger Tschkalow, Bajdukow und Beljokow unternahmen den ersten erfolgreichen Nonstopflug von Moskau über den Nordpol nach Portland (USA).

1954
Atomkraft zum Nutzen der Menschheit - dieser Wunsch wurde greifbare Wirklichkeit, als das erste Atomkraftwerk der Welt in der Sowjetunion die Stromerzeugung aufnahm.

1957
Am 16. August meldete TASS die erfolgreiche Erprobung einer interkontinentalen ballistischen Rakete. Ein Schlag für die Rüstungsspekulanten und „Uralstürmer“, denen damit die militärische Überlegenheit der Sowjetunion unmißverständlich vor Augen geführt wurde.

4. Oktober
Die Welt hielt den Atem an. Millionen Menschen hingen an den Lautsprechern aller Radiosender der Welt, die die sensationelle Meldung des erfolgreichen Starts des ersten künstlichen Satelliten unserer Erde verkündeten. Ein Triumph

der sowjetischen Wissenschaft - die Erfüllung eines Wunschtraumes der Menschen, die Sterne zu erreichen, rückte in greifbare Nähe.

Alles ist erreichbar, erkennbar und erforschbar, wenn die schöpferische Kraft der Menschen sich frei entwickeln kann, wenn sie nur dem einen Ziel dient, das Rad der Geschichte vorwärts-zudrehen.

Bei diesem Blitzzug durch 40 erfolgreiche Jahre der Sowjetmenschen konnten natürlich nur Bruchteile der Entwicklung gestreift werden.
Das ist eben „Sputnik“-Tempo.



Aus dem sowjetischen Alltag

Die ökonomische Gleichberechtigung der Frau setzt voraus, daß jede Frau, sofern sie es wünscht, ihren Fähigkeiten entsprechend in den gesellschaftlichen Arbeitsprozeß einbezogen wird. Der Sowjetstaat ist darauf bedacht, nicht nur recht vielen Frauen Arbeit zu vermitteln, sondern gleichzeitig ihr kulturelles und technisches Niveau zu heben.

Der Sowjetstaat bemüht sich, der berufstätigen Frau alle möglichen Erleichterungen zu verschaffen, damit sie neben ihrer Tätigkeit noch Zeit findet, ihr Wissen zu ergänzen. Werkküchen, öffentliche Waschanstalten, Nähstuben und dergleichen ersparen ihr viele häusliche Arbeiten. Besondere Fürsorge gilt den berufstätigen Müttern. Ihre Kinder werden in Kindergärten, Kinderkrippen und Kinderheimen, Pionierhäusern, Schulklubs und Internaten vorbildlich betreut. Allein am 1. September 1955 öffneten 285 Internate ihre Pforten.

Damit die Frau gesundheitlich keinen Schaden erleidet, ist in bestimmten Produktionszweigen Frauenarbeit verboten. Während des zweiten Weltkrieges konnte dieser Grundsatz zwar nicht immer genügend berücksichtigt werden, jedoch begann man unmittelbar nach Kriegsende Frauen, die körperlich schwer arbeiten, für andere, ihrer Konstitution entsprechende Berufe auszubilden. Mit der weiteren Mechanisierung und Automatisierung der Produktion verringert sich der körperliche Arbeitsaufwand, und die Frau erhält neue Berufsmöglichkeiten.

Unter sozialistischen Bedingungen nimmt auch die verheiratete Frau und Mutter gern am gesellschaftlichen Aufbau teil. 1955 waren in der gesamten Volkswirtschaft der UdSSR annähernd 22 Millionen Frauen tätig, das sind 45 Prozent aller Beschäftigten. Davon arbeiteten in der Industrie 7,8 Millionen, im Bauwesen rund 1 Million und in den Maschinen-

Die Brigade Reese hat ihre Verpflichtung, drei Strahlensysteme bis 30. Oktober anzufertigen, schon am 24. Oktober erfüllt.

Was wir zu schützen haben

Am 7. November wurde von revolutionären Arbeitern und Soldaten erstmalig in der Geschichte der Menschheit die kapitalistische Ordnung in einem Land hinweggefegt. Mit diesem Sieg der russischen Arbeiter über ihre Unterdrücker war den Arbeitern und Soldaten im Westen das Vorbild gegeben worden, wie der Weg vom Joch des Krieges und des Imperialismus zur wirklichen Befreiung einzuschlagen war. Waffen in den Händen der Arbeiter, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse - das bedeutet Frieden.

Die erste und damit vor aller Welt klar aufgezeigte Tat der jungen Sowjetmacht war „Das Dekret über den Frieden“. Allen kriegsführenden Völkern und ihren Regierungen wurden sofortige Verhandlungen über einen gerechten demokratischen Frieden vorgeschlagen.

Diesen Weg der konsequenten Friedenspolitik vertritt die Sowjet-

union auch heute täglich und stündlich. Einen Teil dieses Friedenslagers bildet unsere DDR.

Es zeigte sich aber immer wieder, daß die Arbeiterklasse um ihre Macht nach außen und innen zu schützen, nicht nur politisch gefestigt sein muß. Vielmehr ist es notwendig, die Waffentechnik zu beherrschen, um gegen etwaige Angriffe und damit zur Verteidigung der Errungenschaften des Arbeiter-und-Bauern-Staates schnell und verlustlos gewappnet zu sein.

Diese Aufgabe hat auch unsere Kampfgruppe. Wenn früher in Deutschland die Polizei gegen die Arbeiter eingesetzt wurde, dann waren darunter auch Arbeitersöhne, die Waffen in den Händen hielten. Diese Waffen dienten aber nicht der Erhaltung des Friedens, vielmehr brachte jeder Tropfen Blut den Imperialisten Profit und dem Arbeiter Not und Elend.

Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war ein vernichtender Schlag gegen den Imperialismus und Militarismus. Die Waffenausbildung unserer Kampfgruppe hat ihren Ausgangspunkt in den Lehren der Oktoberrevolution. Ziel dieser Ausbildung ist die Erhaltung des Friedens. Jeder Kämpfer stärkt durch die Teilnahme an der Ausbildung die große Friedensarmee des sozialistischen Lagers. Die vierzig vergangenen Jahre beweisen uns deutlich, was ein Staat der Arbeiter und Bauern zu leisten imstande ist, wenn die Arbeiter stark sind und somit Wissenschaft und Technik zum Wohle der Werktätigen genutzt werden, zeigen uns täglich, was wir als Kampfgruppe zu schützen haben.

Günter Orsin

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Heiga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 853 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (140) Neues Deutschland, Berlin N 54, Schönhäuser Allee 176